



# NACHRICHTEN DER SUDETENDEUTSCHEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Folge 2 / 2006

15. Juni 2006  
ISSN 1433-9064

## 57. Sudetendeutscher Tag in Nürnberg:

### **„Wir kennen nur eine Richtung: Zukunft!“**

#### **Verleihung des Karlspreises an den oberösterreichischen Landeshauptmann**

Vom 2. bis 4. Juni 2006 fand in Nürnberg der 57. Sudetendeutsche Tag statt. Er stand unter dem Motto „Vertreibung ist Völkermord – dem Recht auf die Heimat gehört die Zukunft“. Höhepunkte waren wiederum die Verleihung des Europäischen Karlspreises der Sudetendeutschen Landsmannschaft im Rahmen der Festlichen Eröffnung am Samstagvormittag, die Verleihung der Sudetendeutschen Kulturpreise beim Festlichen Abend der Sudetendeutschen Stiftung am Freitag, der Volkstumsabend am Samstag und die Hauptkundgebung am Sonntag.

Der „Karlspreis“ wurde in diesem Jahr dem Landeshauptmann von Oberösterreich, Dr. Josef Pühringer, verliehen. Den „Großen Sudetendeutschen Kulturpreis“ erhielt in diesem Jahr der Germanist Prof. Dr. Wolfgang Frühwald, die weiteren Kulturpreise gingen an Dr. Rudolf Hilf (Wissenschaft), Dr. Peter Becher (Literatur), Vinzenz Wanitschke (Bildende Kunst), Ruth-Maria Kubitschek (Darstellende und ausübende Kunst), Alexander Blechinger (Musik) und Hans Kleiner (Volkstumpfleger).

Das Motto des diesjährigen Sudetendeutschen Tages war im Vorfeld des Treffens, ausgelöst durch den kritischen Beitrag eines Historikers in der „Süddeutschen Zeitung“, als „ungewöhnlich aggressiv“ problematisiert worden. In ihren Reden bei der Hauptkundgebung wiesen jedoch sowohl der Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe, Landtagspräsident a.D. Johann Böhm, als auch der Vorsitzende der SL, der Europaabgeordnete Bernd Posselt, darauf hin, daß „Völkermord“ eine im Völkerrecht definierte Kategorie ist, die keineswegs einem Massenmord gleichzusetzen ist, sondern den Versuch bedeutet, eine ethnische Gruppe ihrer Existenz zu berauben.

Hauptredner am Sonntagvormittag war der bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber, der die Sudetendeutschen seiner nach wie vor entschiedenen Unterstützung versicherte und die Hoffnung aussprach, daß der Dialog zwischen der tschechischen Regierung und den offiziellen Repräsentanten der Sudetendeutschen, den er nachdrücklich unterstütze, in nächster Zukunft doch zustande käme.

Beim „Böhmischen Dorffest“ mit zahlreichen Programmpunkten traf sich am Samstag und Sonntag wieder jung und alt, und an zahlreichen Ständen wurde über die sudetendeutschen Vereinigungen informiert oder wurde verkauft.

#### **Vor 60 Jahren:**

**„Eine Handlung, die in der Zeit vom 30. September 1938 bis zum 28. Oktober 1945 vorgenommen wurde und deren Zweck es war, einen Beitrag zum Kampf um die Wiedergewinnung der Freiheit der Tschechen und Slowaken zu leisten, oder die eine gerechte Vergeltung für Taten der Okkupanten oder ihrer Helfershelfer zum Ziele hatte, ist auch dann nicht widerrechtlich, wenn sie sonst nach den geltenden Vorschriften strafbar gewesen wäre.“**

§ 1 des tschechoslowakischen Gesetzes vom 8. Mai 1946 „über die Rechtmäßigkeit von Handlungen, die mit dem Kampf für die Wiedergewinnung der Freiheit der Tschechen und Slowaken zusammenhängen“

*Der Kommentar*

**EINE SCHANDE**

*Vor ziemlich genau sechzig Jahren, am 8. Mai 1946, wurde in der damals wieder erstandenen Tschechoslowakei ein Gesetz verabschiedet, welches alles das, was ansonsten strafbar war, grundsätzlich straffrei stellte, wenn es denn nur in der Zeit zwischen dem 30.09.1938 und dem 28.10.1945 geschehen war und „einen Beitrag zum Kampf um die Wiedergewinnung der Freiheit der Tschechen und Slowaken“ darstellte.*

*Jeder tschechoslowakische Staatsangehörige konnte in dieser Zeitspanne also geraubt, gemordet, geplündert und vergewaltigt haben, wie er wollte – er mußte nur glaubhaft machen, daß dies dem genannten Zweck gedient hatte. Und war das Opfer ein Deutscher, so wurde dieser Zweck von vorneherein nicht weiter in Zweifel gezogen.*

*Sprach dieses Gesetz schon damals jedem rechtsstaatlichen Empfinden und den primitivsten rechtsstaatlichen Regeln Hohn, so tut dies umso mehr die Tatsache, daß es von der Tschechischen Republik bis heute nicht aufgehoben wurde, und daß noch heute von den tschechischen Strafverfolgungsbehörden Verfahren gegen konkret benannte Schuldige unter Berufung auf dieses Gesetz abgelehnt werden bzw. eine Suche nach Schuldigen in konkret benannten Fällen nicht stattfindet.*

*Ein Skandal ist im übrigen auch, daß die Tschechische Republik in die EU aufgenommen wurde, ohne daß von ihr vorher die Eliminierung dieses Gesetzes verlangt wurde.*

*Dieses Gesetz und noch viel mehr seine Fortgeltung sind eines Staates, der ein Rechtsstaat sein will, und eines Kulturvolkes wie dem tschechischen unwürdig. Jeder rechtlich denkende tschechische Staatsbürger muß sich seiner eigentlich schämen, und die verantwortlichen tschechischen Politiker sollten sich bewußt sein, daß dieses Gesetz und das Festhalten an ihm vor allem eines bedeutet: Eine Schande.*

Horst Löffler

## DER LANDESOBMANN HAT DAS WORT

Verehrte Leserinnen und Leser der SL-Nachrichten, liebe Landsleute,

falls Sie es bis jetzt noch nicht gewußt haben sollten, daß nämlich in Deutschland und leider auch in dem um die Vertreiberländer Polen und Tschechei erweiterten Europa nicht nur mit zweierlei Maßstäben gemessen, sondern auch mit zwei Zungen gesprochen wird, so dürfte das die Reaktion der offiziellen tschechischen Politik und ihrer deutschen Liebediener in diesen Tagen klar vor Augen geführt haben. Ich meine die vielen Angriffe aus der engsten Umgebung von Staatspräsident Václav Klaus und der tschechischen Regierung auf den SL-Bundesvorsitzenden und die Sudetendeutschen allgemein wegen des diesjährigen Mottos des Sudetendeutschen Tages in Nürnberg: „Vertreibung ist Völkermord – dem Recht auf die Heimat gehört die Zukunft!“

Daß ein Teil der tschechischen Medien und – leider auch die eine oder andere tschechische Persönlichkeit, die uns eher freundlich gesonnen ist – in die Verurteilung dieses Mottos einstimmen oder zumindest es als unglücklich empfinden, überrascht nicht, aber enttäuscht ein wenig nach all den, wenn auch kleinen Fortschritten, die wir im sudetendeutsch-tschechischen Verhältnis außerhalb der „großen“ Politik bisher schon erreicht haben.

Unverschämt dagegen ist die prompte liebedienerische Schützenhilfe deutscher „Politisch-Korrekten“, wie der besagten Rektorin der Universität Frankfurt/Oder Gesine Schwan und des Historikers Martin Schulze-Wessel, der in einem Artikel in der „Süd-deutschen Zeitung“ den Vergleich der Vertreibung mit Völkermord ablehnt und ihn sogar als beleidigend und aggressiv gegenüber den Tschechen bezeichnet. Mit Recht hat unser Bundesvorsitzender Posselt diese Auslassungen als das zurückgewiesen, was sie sind: „Kompetenzüberschreitungen eines politisierenden Historikers“, was noch sehr vornehm ausgedrückt ist. Wenn jemand, der sich „Historiker“ nennt, nicht zur Kenntnis nimmt, daß die moderne historische Wissenschaft **jede** Form der Vertreibung und gleichgültig, wo sie stattfindet, als Völkermord bezeichnet, verdient diese Fachbezeichnung nicht. Schlimmer noch: Wenn jemand wie der Genannte, diesen Vergleich einseitig bei anderen Vertreibungsanlässen zwar anerkennt, nur bei der Vertreibung von Deutschen aber ablehnt, kann den Persilschein fachlicher Ignoranz nicht mehr beanspruchen, hier sind vielmehr andere, nämlich moralische Maßstäbe gefragt.

Nun könnte man mit dieser Feststellung zur Tagesordnung übergehen, wenn da nicht die „ex-cathedra-Wirkung“ dieser selbst-ernannten politischen Moralapostel wäre, die ohne Widerspruch nachgedruckt und nachgeplappert werden. Und darin liegt die Tragik der deutschen Heimatvertriebenen: die Wehrlosigkeit und Schutzlosigkeit gegenüber wenigen „claqueuren“ im eigenen Land, welche die Ignorierung oder Verunglimpfung unseres Schicksals als Auch-Völkermord-Opfer bestimmen und überwachen.

Der genannte „Historiker“ und die besagte Rektorin sind da nur zwei aktuelle Beispiele. An diesem Spiel beteiligen sich außer manchen Politikern und den Medienmonopolisten sogar einzelne Kirchenfürsten beider Konfessionen. Wenn das nicht hilft?!

Gegen diese Machtlosigkeit können wir leider nur begrenzt ankämpfen. Eines der wirkungsvollsten Mittel ist unsere Geschlossenheit, wie sie bei unseren Sudetendeutschen Tagen der Weltöffentlichkeit vorgeführt wird. Und als Grund für diese Demonstration unserer Geschlossenheit dienen die Leitworte für jedes Treffen. Das diesjährige ist besonders gut gewählt: „Vertreibung ist Völkermord – dem Recht auf die Heimat gehört die Zukunft!“ Und zwar überall auf der Welt. Nur schlechtes Gewissen und politische Unmoral können dies leugnen. Der Sudetendeutsche Tag 2006 in Nürnberg war die richtige Antwort für diese Heuchler.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen hoffentlich warmen und sonnigen Sommer und erholsame Urlaubs- und Ferientage.

Ihr

Dr. Werner Nowak

Landesobmann

## **Bund der Vertriebenen (BdV)**

### ERIKA STEINBACH WIEDERGEWÄHLT

Bei der diesjährigen Bundesversammlung des „Bundes der Vertriebenen (BdV)“ am 18.03.06 in der Hessischen Landesvertretung in Berlin wurde die bisherige Präsidentin des BdV **Erika Steinbach**, MdB, mit überwältigender Mehrheit wieder in dieses Amt.

Unter den sechs Vizepräsidenten sind zwei sudetendeutsche Repräsentanten: **Matthias Sehling** (München) und **Albrecht Schläger** (Hohenberg/Eger), der Vorsitzende der Seliger-Gemeinde. Der SL-Landesobmann von Niedersachsen, **Oliver Dix**, wurde als Beisitzer erneut ins BdV-Präsidium gewählt.

## **Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft**

### ENTSCHLIESSUNG ZUM GEDENKEN AN DIE ORGANISIERTE VERTREIBUNG DER SUDETENDEUTSCHEN

In einer umfangreichen EntschlieÙung nahm die SL-Bundesversammlung in ihrer Sitzung am 24./25.03.06 in München zur organisierten Vertreibung der Sudetendeutschen vor 60 Jahren Stellung und appellierte an die „*politische Elite der Tschechischen Republik, ihre Blockade aufzugeben und zu einem Dialog mit den Vertretern der sudetendeutschen Volksgruppe im europäischen Geist bereit zu sein.*“

*Die gesamte EntschlieÙung kann im Internet unter [www.sudeten.de](http://www.sudeten.de) nachgelesen werden*

## **Zentrum gegen Vertreibungen**

### SPD-FRAKTIONSVORSITZENDER UNTERSTÜTZT ZENTRUM

Der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag, Franz Maget, MdL, hat in einem Schreiben an die Vorsitzende des Zentrums, Erika Steinbach, MdB, seine Unterstützung für das Zentrum erklärt. Er sei bereit, „*im Geiste von Peter Glotz die Errichtung einer Informations- und Dokumentationsstätte über Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts voranzutreiben.*“ Wie er bei einem Gespräch mit Vorstandsmitgliedern der Seliger-Gemeinde mitteilte, sei er bereit, Mitglied im Kuratorium des Zentrums zu werden.

Maget hat sich schon in den vergangenen Jahren als Fraktionsvorsitzender immer wieder für eine finanzielle Unterstützung des Zentrums durch den Freistaat Bayern eingesetzt.

## **Deutsch – Tschechischer Zukunftsfonds**

### VERWALTUNGSRAT NEU ERNANNT

Die Außenminister der Tschechischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland haben Mitte März d.J. die Mitglieder des Verwaltungsrates des Fonds neu ernannt. Neben den vier tschechischen Mitgliedern gehören ihm als deutsche Mitglieder an: Heinz-Peter Haustein (FDP-MdB), Michael Kretschmer (CDU-MdB), Franz Olbert (Ackermann-Gemeinde) und Albrecht Schläger (Seliger-Gemeinde).

Geschäftsführer des Zukunftsfonds sind für die tschechische Seite der Historiker Dr. Tomáš Jelinek und für die deutsche Seite der frühere Bundesvorsitzende der Ackermann-Gemeinde Herbert Werner.

Der Verwaltungsrat ist das entscheidende Gremium des Fonds, welches über alle Anträge auf Förderung entscheidet.

## **Tschechische Republik**

### INNENMINISTERIUM BEZIEHT SICH AUSDRÜCKLICH AUF BENEŠ-DEKRET

Unter ausdrücklichem Bezug auf das Beneš-Dekret Nr. 33/1945 hat das tschechische Innenministerium eine Entscheidung des Brunner Verfassungsgerichts aufgehoben, die dem 1946 verstorbenen Fürsten Hugo Salm-Reifferscheidt in einem Widerspruchsverfahren die ihm schon einmal vom Innenministerium postum aberkannte tschechische Staatsbürgerschaft definitiv wieder zuerkannt hatte. Erstmals ausdrücklich bestätigt wurde die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit des Fürsten 1946 durch den zuständigen regionalen Bezirks-Nationalausschuß. Das Verfahren wurde von den Erben des Fürsten geführt, die den beschlagnahmten Besitz des Fürsten daraufhin zurückerhielten.

Um diese Restitution wieder rückgängig machen zu können, nahm das Innenministerium das Verfahren wieder auf und sprach im April dieses Jahres dem verstorbenen Fürsten die tschechische Staatsangehörigkeit unter Anwendung des genannten Beneš-Dekretes wieder ab. Damit ist erneut erwiesen, daß trotz aller gegenteiligen tschechischen Beteuerungen die Beneš-Dekrete im Bedarfsfall sehr wohl noch angewendet werden.

## **Sudetendeutscher Rat**

### NEUER GENERALSEKRETÄR

Bei der Plenartagung des „Sudetendeutschen Rates“ am 06.05.06 wurde in Nachfolge von Matthias Sehling das Mitglied des Präsidiums **Albrecht Schläger**, MdL a.D., zum neuen Generalsekretär des Sudetendeutschen Rates gewählt. Schläger, der dem Bayerischen Landtag als SPD-Abgeordneter angehörte, ist auch einer der stellvertretenden Präsidenten des BdV-Bundesverbandes und Vorsitzender der Seliger-Gemeinde.

Dem Präsidium des „Sudetendeutschen Rates“ gehören außer ihm noch an: Der Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe, **Johann Böhm**, Landtagspräsident a.D., Altsprecher **Franz Neubauer**, Staatsminister a.D., und der Verleger **Herbert Fleißner**. Aus Baden-Württemberg gehören dem insgesamt 29köpfigen Plenum des Rates **Prof. Dr. Egon Jüttner** (Mannheim) und **Franz Longin** (Stuttgart) an.

#### **Zur Bezeichnung sudetendeutscher Orte im deutschen Fernsehen:**

*„Orte in Tschechien werden grundsätzlich mit ihrem tschechischen Namen bezeichnet, es sei denn, sie sind in Deutschland mit ihren deutschen Namen heute noch allgemein bekannt und geläufig (Prag, Brünn, Ostrau, Olmütz, Pilsen, Budweis, Kurorte wie Karlsbad, Marienbad oder Franzensbad). Bei kleineren Städten in Grenznähe werden u.U. beide Namen erwähnt (Usti – Auszig). Ansonsten werden deutsche Namen zusätzlich zum tschechischen Ortsnamen nur dann gebraucht, wenn es in dem Beitrag um geschichtliche Zusammenhänge geht und insofern die deutschen Ortsnamen von Belang sind.“*

*Die Regionen heißen Böhmen und Mähren (nicht Morava oder gar Moravia).*

*Die Flüsse werden, sofern im Deutschen noch geläufig, nur mit ihren deutschen Namen erwähnt, insbesondere, wenn sie auch durch ‚deutschsprachiges Gebiet‘ fließen (Thaya, March und natürlich Elbe und Moldau).“*

Der Leiter des ARD-Studios Prag, Peter Hornung, am 02.05.06 in einer Antwort an Karl Walter Ziegler wegen dessen Beschwerde über die Verwendung tschechischer Namen für sudetendeutsche Orte

#### **Union der vertriebenen Iстриer**

##### **PRÄSIDIUM DER VERTRIEBENEN ISTRIER BESUCHTE ADALBERT-STIFTER-ZENTRUM IN OBERPLAN**

Erstes Ziel einer fünftägigen Informationsreise durch die früher deutsch besiedelten Gebiete Böhmens war für das Präsidium der „Unione degli Istriani“, der Vereinigung der 1945/46 aus Istrien vertriebenen Italiener, am 25. und 26. April 2006 das „Centrum Adalberta Stiftera / Adalbert-Stifter-Zentrum“ in Oberplan im Böhmerwald.

Die Präsidiumsmitglieder unter der Leitung des Präsidenten Massimiliano Lacota (Triest) wollten sich vor allem über die Situation der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik und den heutigen Zustand der früheren sudetendeutschen Gebiete unterrichten.

Im „Adalbert-Stifter-Zentrum“ wurde die Delegation von Horst Löffler, dem Vorsitzenden des Zentrums, willkommen geheißen. Er vermittelte den Teilnehmern der Informationsreise ein Bild über die Struktur der deutschen Minderheit, die Tätigkeit ihrer Organisationen und über ihre politischen Probleme.

Empfangen im Sitzungssaal des Rathauses wurde die Delegation auch von Oberplans Bürgermeister Jiří Hülka, der nicht nur über das Oberplan von heute berichtete, sondern auch die Vertreibung der früheren deutschen Bewohner in den Jahren 1945/46 offen ansprach. Der Austausch von Gastgeschenken symbolisierte das gute Einvernehmen.

Die Iстриer besuchten während ihres Aufenthaltes in Oberplan nicht nur das Geburtshaus von Adalbert Stifter, sondern unter der Führung von Emma Marx, der Vorsitzenden des „Böhmerwaldvereins“ (der Organisation der im Böhmerwald heimatverbliebenen Deutschen) auch die im früheren militärischen Sperrgebiet an der Grenze zu Österreich gelegene und darum dem Erdboden gleichgemachte Ortschaft Glöckelberg, deren Kirche und Friedhof von den vertriebenen früheren deutschen Bewohnern wieder restauriert worden sind. Davon zeigte sich die Delegation außerordentlich beeindruckt.

#### **Das Dokument:**

„ES TUT MIR LEID UND ICH BIN ENTTÄUSCHT .....“

Der Vorsitzende des „Kulturkreises Dauba“, **Ronald Stöhr** (Konstanz), schickte die Ende März verabschiedete Entschließung der SL-Bundesversammlung anlässlich der 60jährigen Wiederkehr der organisierten Vertreibung der Sudetendeutschen an **Milan Mordačik**, den Diakon der (tschechischen) katholischen Kirchengemeinde in Dauba. Die Antwort des Diakons an Ronald Stöhr lautete:

*„Ich habe mir das Dokument wörtlich übersetzen lassen, das Sie mir gesandt haben. Ich glaube, daß Sie meine Meinung zu dieser Resolution kennen, und daß ich dem Inhalt dieses Dokumentes zustimme und meine Unterstützung ausdrücke. ... Es tut mir leid, und ich bin enttäuscht über die negative Haltung der Vertreter des tschechischen Staates zu diesem Dokument. Manchmal wundere ich mich nicht, weil uns vierzig Jahre lang ein totalitäres kommunistisches Regime die Ansicht aufgezwungen hat, daß ein Deutscher ein schlechter Mensch ist. Und leider lebt die Mehrheit der tschechischen Leute bis heute mit dieser Meinung. Die Tschechische Republik ist die atheistischste Nation in Europa, und wo Gott nicht ist, fehlt Moral, Menschenliebe und der Drang, sich zu versöhnen.“*

*Ich bin kein Politiker, aber ich werde gemeinsam mit meinen Menschen im Pfarrsprengel darum beten, daß Repräsentanten des tschechischen Staates den Mut zur Lösung unserer Probleme finden. Das Dokument werde ich auch an die Frau Bürgermeisterin schicken. ...“*

## Tschechische Bürgerinitiative „Antikomplex“

### BUCH ÜBER VERÄNDERUNG DES SUDETENLANDES GEPLANT

Die von tschechischen Studenten ins Leben gerufene Bürgerinitiative „Antikomplex“ plant, im Herbst eine Dokumentation über die Folgen des Bruches im Sudetenland herauszugeben, der durch die Vertreibung der Deutschen und die Neuansiedlung fremder Menschen erfolgte. Das Buch knüpft an die ebenfalls von „Antikomplex“ erarbeitete Ausstellung „Verschwundenes Sudetenland“ an, in der historische Aufnahmen von Orten und Landschaften heutigen Fotos gegenübergestellt werden, wodurch die erfolgte mannigfache Zerstörung deutlich wird.

### Die 4.000 Kriegstoten von Aussig

#### LÖSUNG OFFENBAR IN SICHT

Wie der „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ mitteilt, ist für die durch Mitarbeiter des Volksbundes geborgenen und bisher in einer stillgelegten Fabrikhalle in Aussig an der Elbe in provisorischen Einzelsärgen aufbewahrten Gebeine von rund 4.000 gefallenen deutschen Soldaten und – wie der Volksbund ausdrücklich feststellt – auch Ziviltoten inzwischen eine würdige Lösung in Sicht.

Zunächst wurden die Särge durch die tschechische Armee in einen stillgelegten früheren sowjetischen Bunker auf einem militärischen Sperrgelände bei Píbram verbracht, der laut Auskunft des Volksbundes für „die Aufbewahrung der Särge gut geeignet“ ist, und wo sie vor unbefugtem Zutritt sicher sind. Zum endgültigen Verbleib der Toten schreibt der Volksbund: „Gegenwärtig läuft mit Hochdruck die Suche nach einer geeigneten Friedhofsfläche. Erste Angebote liegen auch schon vor ...“. Dem Vernehmen nach ist Marienbad ins Auge gefaßt, aber auch die Stadt Havířov im Teschner Schlesien (Nordmähren) hat nach Auskunft von Beteiligten ein Angebot gemacht. Der ursprünglich vom Volksbund ins Auge gefaßte Plan, den verfallenen Deutschen Evangelischen Friedhof in Prag auszubauen, scheiterte an den Kosten, wie der Volksbund mitteilte: „Allerdings stellte sich während der Projektplanung heraus, daß für die Herrichtung der Anlage sehr hohe Kosten entstehen würden. Aufgrund seiner finanziellen Situation war es dem Volksbund nicht möglich, mit eigenen Mitteln diesen Friedhof auszubauen. **Die Bitte um zusätzliche finanzielle Unterstützung an die deutsche Bundesregierung blieb leider ohne Erfolg.**“ (Hervorhebung durch die Redaktion).

#### Zur Diskussion gestellt:

### Wider die Pharisäer

#### ABSAGE AN DAS UNVERSÖHNLICHE DENKEN IN TSCHECHIEN

von Walther Pohnitzer

*Ein Europa der gleichberechtigten Völker und ein Verzicht auf jede Art der Vergeltung sind die Kernaussagen der „Charta der Vertriebenen“, die alle Deutschen, die durch den Zweiten Weltkrieg heimatlos geworden sind, im Jahre 1950 proklamiert haben. Die innere Größe dieser Charta ist hoch zu preisen, weil im Jahre 1950, also kurz nach Kriegsende, noch alle Wunden schmerzlich frisch und offen waren. Wer in einer solchen Situation nicht von Rache, sondern von Versöhnung spricht, hat sich souverän zu einer Ethik bekannt, die den Grundpfeilern der christlich-abendländischen Kultur entspricht. Nicht das alttestamentliche „Auge um Auge“ führte die Feder der Charta, sondern der Geist des Händereichens über Grenzen hinweg; auch über Grenzen des Leids und des Unrechts hinweg.*

*Von solchem Geist schien auch der tschechische Senator Zdeněk Bárta überzeugt, der Anfang 2006 an der Holocaust-Gedenkstätte Theresienstadt nicht nur vom unaussprechlichen Leid der Juden gesprochen, sondern auch das unglaubliche Leid der Deutschen erwähnt hat, die vor ihrer Vertreibung dort durch Tschechen interniert worden waren.*

*Aber der tschechische Direktor der Gedenkstätte Theresienstadt, Jan Munk, scheint ein Unversöhnlicher zu sein, da er diese toleranten Worte des Senators sofort und brüsk zurückgewiesen hat. Und ein Funktionär der zur Zeit regie-*

*renden Sozialdemokraten in Prag hat Senator Bárta sogar mit einer Strafanzeige gedroht.*

*Dieses Denken und Reden tschechischer Nationalisten erinnert an das Verhalten bestimmter türkischer Kreise, die den eigenen Schriftsteller Pamuk vor Gericht stellen wollen, nur weil er den Völkermord der Türken an den Armeniern öffentlich thematisiert hat. Türkische und tschechische Nationalisten marschieren im Gleichschritt historischer Lügen!*

*Eigentlich verbietet es die Pietät, Rechenspiele mit Menschen anzustellen und gegeneinander aufzurechnen, aber den tschechischen Uneinsichtigen muß entgegengehalten werden, daß in der damaligen Tschechoslowakei auch die Deutschen Armbinden tragen mußten, in KZs interniert wurden und durch Willkürakte starben, von der ethnischen Säuberung ganz zu schweigen. In diesem Zusammenhang sei nur an den Brünner Todesmarsch erinnert, an dessen Folgen Hunderte alter und kranker Menschen verstarben, erschlagen oder erschossen wurden.*

*Und unerwähnt darf auch nicht bleiben, daß das Roma-Lager in Lety, in dem viele Roma elendiglich ums Leben kamen, von Tschechen geleitet wurde.*

*Der Nationalsozialismus des ehemaligen Deutschen Reiches hat viel Leid, Tod und Tränen über Europa gebracht, aber die Bundesrepublik als Nachfolgestaat hat vor der Weltöffentlichkeit um Versöhnung gebeten und Wiedergutmachung geleistet. Ein Vorgehen, das auch dem tschechischen Staat in einer europäischen Völkergemeinschaft gut zu Gesicht stehen würde; das Stichwort dazu heißt Beneš-Dekrete.*

*Dem Verfasser seien solche moralisierenden Anwandlungen erlaubt, war er doch bei Kriegsende ein Kind, hat aber die volle Wucht tschechischer Willkür zu spüren bekommen (mit Todesfolge in der eigenen Familie) und ist aus seiner jahrhundertealten*

Heimat vertrieben worden. Trotzdem steht er überzeugt hinter den versöhnlichen Worten der Charta der Vertriebenen. Aber er ist auch gleichermaßen überzeugt, daß ethnische Säuberungen, barbarisches Unrecht und Verstöße gegen das Völkerrecht immer wieder vor dem Gewissen der Welt angeprangert werden müssen.

Der Verfasser ist 1942 in Brünn geboren und war als Kind Teilnehmer des Brünner Todesmarsches am 30. Mai 1945. Er ist heute Rektor einer Realschule in Waghäusel im Kreis Bruchsal.

## Wie ist Ihre Meinung? Schreiben Sie sie ins Gästebuch!

### Exzesse in Nordböhmen 1945/46

#### AUSSTELLUNG IN LAUN

**Eduard Vacek** (er arbeitet bei der Sektion für Dokumentation und Geschichte der tschechischen Gefängnisverwaltung) hat gemeinsam mit der tschechischen „Föderation der unabhängigen Schriftsteller“ unter dem Titel „Opfer der kommunistischen Macht im nordböhmischen Grenzgebiet 1945-1946“ eine Dokumentations-Ausstellung über die damals an den Deutschen verübten „Exzesse“, wie es in der Ausstellung genannt wird, zusammengestellt. Die Ausstellung, die sich hauptsächlich mit den Massakern in Postelberg und Saaz befaßt, zeigt unkommentiert Dokumente und Fotos, dazu Augenzeugenberichte und offizielle Berichte der damaligen Armeebefehlshaber. *„Ich wollte mich nicht mit der politischen Frage befassen, ob die Deutschen weggehen sollten oder nicht, sondern es interessierte mich, wie es durchgeführt wurde – denn das war am erschütterndsten“, sagt Vacek zu seinen Beweggründen.*

Die Ausstellung wurde vom 19. Mai bis 9. Juni im Vrchlicky-Theater in Laun (Louny) gezeigt, und soll dann auf Wanderschaft durch mehrere nordböhmische Städte gehen.

### Deutsch – Tschechischer Zukunftsfonds

#### FORTSETZUNG GESICHERT

Ursprünglich sollte der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds nur bis zum Jahre 2007 bestehen, so die damalige Vereinbarung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik. Nunmehr bestand beim Besuch des deutschen Außenministers Frank-Walter Steinmeier am 07. April d.J. bei seinem tschechischen Kollegen Cyril Svoboda in Prag Einmütigkeit darüber, daß der Zukunftsfonds weitergeführt werden soll. *„Konkrete Summen können aber erst genannt werden, wenn die Expertengespräche zu diesem Thema abgeschlossen sind“,* so Svoboda.

### Logiker Kurt Gödel

#### HUNDERTSTER GEBURTSTAG

Der am 28. April 1906 in Brünn geborene geniale Mathematiker war ein Freund von Albert Einstein und *„der einzige, der mit Einstein auf gleicher Höhe diskutieren konnte“,* wie sich Zeitgenossen erinnern. Gödels Arbeit über die Logik in der Mathematik gilt *„im allgemeinen als wichtigster Schritt in der Logik seit Aristoteles“,* so der Physiker Prof. Jan Novotny von der Brünner Masaryk-Universität. Gödel starb 1978, an der Wiener Universität ist ein mathematisches Zentrum nach ihm benannt.

### 60. Todestag von Leo Slezak

#### SUDETENDEUTSCH-TSCHECHISCHE MATINEE IN BRÜNN

Gemeinsam veranstalteten das Institut für Musikwissenschaft der Masaryk-Universität in Brünn, das Sudetendeutsche Musikinstitut in Regensburg und die „BRUNA“, der Heimatverband der vertriebenen deutschen Brünnler, am 01.06.2006 in Brünn eine Matinee zu Ehren des vor 60 Jahren verstorbenen Kammersängers Leo Slezak. Die Matinee stand unter dem Motto „Musik in Brünn zwischen Licht und Dämmerung“. Die Matinee umfaßte verschiedene Vorträge über die Welt von Musik, Bühne und Literatur im Brünn der 20er und 30er Jahre.

Leo Slezak ist 1873 in Mährisch Schönberg geboren und ab 1876 in Brünn aufgewachsen, wo er auch seine Ausbildung als Sänger erhielt und im Brünner Staatstheater seine ersten Triumphe feierte, bevor er zum gefeierten Weltstar wurde.

### „Grande Dame“ der deutschen Prager Literatur

#### LENKA REINEROVA WURDE NEUNZIG

Lenka Reinerová, am 17.05.1916 in Prag geboren, ist die einzige noch lebende deutsch schreibende Prager Schriftstellerin. 1939 ging sie wie viele andere aus Prag ins Exil, über Frankreich und Marokko nach Mexiko. Nach Kriegsende kehrte sie nach Prag zurück, wo niemand aus ihrer Familie den Krieg überlebt hatte. Die Kommunisten warfen sie für ein Jahr ins Gefängnis, sie blieb jedoch in Prag. Sie schrieb zahlreiche Bücher und erhielt viele Auszeichnungen. Über sich selbst sagt sie: *„Ich habe ein ziemlich hohes Alter erreicht und bin froh über jeden Tag, der mir noch gegeben ist – vor allem, daß bei mir im Kopf so weit noch alles funktioniert und daß ich weiter schreiben kann. Mein Schicksal ist das Schicksal meiner gesamten Generation – und wer davon noch lebt, für den empfinde ich das nicht als Pflicht, sondern vielmehr als Selbstverständlichkeit, darüber zu berichten.“*

## „Es brodeln und werfeln und kischen“

### ERSTE VERANSTALTUNG DES PRAGER „LITERATURHAUSES“

Obwohl das Vorhaben von Lenka Reinerová und František Černý, in Prag ein „Haus der deutschen Literatur“ zu errichten, noch nicht vollendet ist (es gibt noch kein endgültiges Domizil dafür), führte der dafür gebildete Verein in vorläufig zur Verfügung gestellten Räumen Ende Mai unter Leitung von Lenka Reinerová die erste öffentliche Veranstaltung durch: Unter dem Titel „Es brodeln und werfeln und kischen“ referierte Prof. Dr. Hanns Dieter Zimmermann über die deutschsprachige Literatur in Böhmen und diskutierte anschließend mit kompetenten Gesprächspartnern darüber. Lucie Cernohousová, die Geschäftsführerin des Trägervereins, sagte über die Ziele des Literaturhauses u.a., es wolle *„zeigen, wie es hier war und welche Autoren hier auf Deutsch geschrieben haben, und daß es eben nicht nur tschechische Literatur hier gibt.“*

*„Man darf nicht vergessen, aber man muß verzeihen und in die Zukunft sehen. Aber ohne die Bewältigung der Vergangenheit hat eine Nation keine Zukunft. Das hat sich in Deutschland gezeigt, und das hat sich hier in Tschechien gezeigt. Zu glauben, man kann das unter den Teppich kehren, ist ein großer Irrtum.“*

Tomáš Kosta (81), Berater des tschechischen Ministerpräsidenten Paroubek für die deutschsprachigen Länder, zum sog. „Versöhnungsprojekt“, der Dokumentation des sudetendeutschen Widerstandes

## AUS DER FREUNDSCHAFT

### BdV-Landesverband Baden-Württemberg

#### 54. LANDESVERBANDSTAG

Seinen 54. Landesverbandstag führte der Landesverband Baden-Württemberg des Bundes der Vertriebenen (BdV) am 06.05.06 in Stuttgart im „Haus der Heimat“ durch. Mehr als hundert Delegierte und Gäste konnte BdV-Landesvorsitzender **Arnold Tölg** dabei begrüßen. Er gab seiner Freude und Zufriedenheit darüber Ausdruck, daß Innenminister und Landesbeauftragter für Vertriebene **Heribert Rech**, MdL, auch in der neuen Regierung in beiden Ämtern bestätigt worden ist, und daß die Bewahrung und Förderung der Vertriebenenkultur auch im neuen Koalitionsvertrag festgeschrieben worden ist.

**Karl Walter Ziegler** und **Dr. Werner Nowak** (beide sudetendeutsche Repräsentanten gehören auch dem BdV-Landesvorstand an) kritisierten den Beschluß des SL-Bundesvorstandes, dieses Jahr unter das Motto „60 Jahre Vertreibung“ zu stellen, denn die Vertreibung der Sudetendeutschen habe bereits 1945 begonnen.

Abschließend referierte der Historiker **Christian Jung** über „Die Geschichte der Verlierer – Autobiografische Berichte von SED-Politmitgliedern nach 1989“, ein Thema, das nach dem Referat lebhaft diskutiert wurde.

Mit der 3. Strophe des Deutschlandliedes wurde der Landesverbandstag beendet.

### „Haus der Heimat“ in Stuttgart

#### AUSSTELLUNG UND VORTRAG

Vom 16.06. – 28.07.2006 zeigt das „Haus der Heimat“ in Stuttgart in seinem Ausstellungsraum im 4. Stock (Fahrstuhl vorhanden!) die Ausstellung **„Schlesien – Böhmen – Schwäbisch Gmünd / Baumeister – Glasmacher – Schmuckhandwerker“**.  
Öffnungszeiten für Besucher: Mo, Di, Do 09.00-12.00 und 13.30-15,30 Uhr, Mi 09.00-12.00 und 13.30-18.00 Uhr, Fr 09.00-12.00 Uhr.

Am Donnerstag, den 29.06.2006 referiert im Großen Saal des „Hauses der Heimat“ **Prof. Dr. Rudolf Grulich** vom Institut für Kirchengeschichte von Böhmen-Mähren-Schlesien in Königstein über **Ankunft und Integration der sudetendeutschen Heimatvertriebenen 1946 in Nordwürttemberg**.

Der Eintritt ist frei.

**Das „Haus der Heimat“ lädt herzlich zum Besuch ein!**

### Adalbert-Stifter-Verein

#### BÖHMERWALD-SEMINAR ÜBER DIE „WIEDERBESIEDLUNG DER SUDETENGEBIETE“

Einem bisher in Vertriebenenkreisen wenig bis nicht behandelten Thema widmete sich das diesjährige „Böhmerwald-Seminar“ von **Dr. Wolfgang Schwarz**, dem Kulturreferenten für die böhmischen Länder im Adalbert-Stifter-Verein – der „Wiederbesiedlung der Sudetengebiete von 1945-1952“. In einer Reihe von Vorträgen wurden am 10. und 11. Juni d.J. im Bezirksmuseum in Krummau einzelne Aspekte dieses Problemkreises dargestellt und diskutiert. Am Samstagabend trafen sich die Teilnehmer im Oberplaner „Adalbert-Stifter-Zentrum“ zu einem geselligen Abend mit Musik.

## Riesengebirgler Heimatkreis Trautenau

### HEIMATKREISTREFFEN

Zum diesjährigen Heimatkreistreffen in Verbindung mit „50 Jahre Patenschaft Stadt Würzburg – Heimatkreis Trautenau“ trafen sich vom 14.-16.07.2006 die Riesengebirgler Landsleute in ihrer Patenstadt. Eingebettet in das Programm war auch die diesjährige Hauptversammlung.

Interessierte Landsleute können mit dem Heimatkreis Kontakt aufnehmen über Internet ([www.trautenau.de](http://www.trautenau.de)) oder unter [riesengebirge-trautenau@freenet.de](mailto:riesengebirge-trautenau@freenet.de) bzw. Fax 0931/571230 und Telefon 0931/12141.

## BdV-Ortsverband Ehningen

### GEDENKFEIER „60 JAHRE HEIMATVERTRIEBENE IN EHNINGEN“

Gemeinsam mit dem Heimatgeschichtsverein Ehningen und der Gemeinde Ehningen veranstaltete der Ortsverband Ehningen des „Bundes der Vertriebenen“ am 29. April 2006 eine Gedenkfeier „60 Jahre Heimatvertriebene in Ehningen“. Rund 100 Teilnehmer konnte **Hans Grimshandl**, der stellvertretende BdV-Ortsvorsitzende, begrüßen. Er berichtete von seinen Erlebnissen und Erfahrungen – als Vierzehnjähriger war er mit dem ersten Vertriebenentransport nach Ehningen gekommen. Der Ehninger Bürgermeister **Claus Unger** bekannte in seinem Grußwort, von Egerländer Eltern abzustammen. **Rudolf Widmann** vom Heimatgeschichtsverein berichtete aus der Sicht eines Einheimischen, wie er damals die Ankunft der Vertriebenen und ihre Integration erlebte. Eindrucksvoll umrahmt wurde die Veranstaltung von „Moravia cantat“, der früheren Südmährischen Sing- und Spielschar, unter der Leitung von **Dr. Wolfram Hader**.

### *Adalbert-Stifter-Verein*

#### EINLADUNG ZUR STUDIENREISE INS ADLERGEBIRGE

Vom 09.-14. Juli 2006 findet unter Leitung von **Dr. Wolfgang Schwarz**, dem Kulturreferenten für die böhmischen Länder beim Adalbert-Stifter-Verein, eine **Studienreise ins Adlergebirge** statt.

Stationen sind u.a. Reichenau, Deschney, Rokitz, Neustatt/Mettau, Grulich und Bärwald. Das Programm sieht zahlreiche interessante Ausflüge und Besuche sowie eine Begegnung mit den im Adlergebirge heimatverbliebenen Deutschen vor.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt € 350, Anfragen und Anmeldungen können bis 29.06.06 an Dr. Schwarz gerichtet werden (Tel. 089/62271635, Fax 089/4891 148, E-mail: [schwarz@asv-muen.de](mailto:schwarz@asv-muen.de) ).

## AUS DEN DEUTSCHEN VERBÄNDEN IN DER HEIMAT

## Auszeichnung für Irene Kunc

### BUNDESVERDIENSTKREUZ AM BANDE VERLIEHEN

Für ihre Verdienste um die deutsche Minderheit in der Tschechischen Republik wurde **Irene Kunc** (Mährisch Trübau), der Präsidentin der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ und Vorsitzenden der deutschen Gemeinschaft im Schönhengstgau, vom deutschen Bundespräsidenten Horst Köhler das „Bundesverdienstkreuz am Bande“ verliehen. Der deutsche Botschafter in Prag **Helmut Elfenkämper** überreichte es ihr in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, darunter auch **Gerhard Müller**, der Obmann des „Schönhengster Heimatbundes“; sowie weitere Mitarbeiter und Freunde von Irene Kunc am 10. April 2006 in den Räumen der Botschaft.

## Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien

### VERTRETER DER DEUTSCHEN MINDERHEIT TRAFEN SICH IN OBERPLAN

Gemeinsam hatten die „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ und das „Adalbert-Stifter-Zentrum“ die Vorsitzenden der deutschen Vereinigungen in der Tschechischen Republik und die Geschäftsführer/innen der Begegnungszentren für den 21.-23. April 2006 zu einem Fachseminar in das Zentrum nach Oberplan eingeladen.

In dem Seminar, welches von der „Sudetendeutschen Stiftung“ in München und der Landesgruppe Baden-Württemberg der „Sudetendeutschen Landsmannschaft“ finanziell unterstützt worden war, befaßten sich die Teilnehmer mit Fragen der Öffentlichkeitsarbeit, der Programmgestaltung in den Zentren und mit aktuellen Fragen der Verbandsarbeit.

Außerdem stellte sich **Elisabeth Sandfuchs**, die neue, vom Stuttgarter „Institut für Auslandsbeziehungen (IfA)“ nach Prag entsandte Referentin für die Jugendarbeit der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik vor, und erläuterte ihre Tätigkeit und ihre Arbeitsvorhaben.



Ein wichtiger Programmpunkt war auch die Diskussion der Teilnehmer mit **Reinfried Vogler**, einem der stellvertretenden Bundesvorsitzenden der „Sudetendeutschen Landsmannschaft“ und ihr Bundeskulturreferent. Hier ging es um „Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Zusammenarbeit“ zwischen der SL und den Verbänden der deutschen Minderheit in der ČR, wobei manche Irritationen auf beiden Seiten offen angesprochen wurden.

Eine Exkursion in die UNESCO-Weltkulturerbestadt Krummau und ein zwangloser gemeinsamer Abend im Bistro des Zentrums rundeten das Programm ab. Die Vereinsvorsitzenden und BGZ-Geschäftsführer/innen beschlossen, sich auch im nächsten Jahr wieder in Oberplan zu treffen.

## Deutsche Verbände im Egerland

### BERICHTIGUNG

In der letzten Ausgabe der „Nachrichten“ wurde gemeldet, daß es im Egerland sieben im „Bund der Deutschen – Landschaft Egerland“ zusammengefaßte Ortsgruppen gäbe, dazu als achte Ortsgruppe die „Egerländer Gmoi z'Schlaggenwald“.

Dazu teilt Frau Hilde Sura, die Vorsitzende der „Egerländer Gmoi z'Schlaggenwald“, mit, daß ihr Verband ein selbständiger, registrierter Verband ist, der nicht mit den Ortsgruppen des BdD-LE gleichgesetzt werden kann, sondern **gleichwertig und gleichberechtigt neben dem „Bund der Deutschen – Landschaft Egerland“** besteht.

## Kulturverband der Bürger deutscher Nationalität in der ČR

### „PRAGER VOLKSZEITUNG“ EINGESTELLT

Obwohl dem Kulturverband als Herausgeber der „Prager Volkszeitung“ für 2006 die gleiche finanzielle Zuwendung von Seiten des tschechischen Kulturministeriums zugesagt worden war wie der Landesversammlung für die Herausgabe der „Landeszeitung“, entschloß sich der Vorstand des Kulturverbandes, die „Prager Volkszeitung“ endgültig einzustellen, nachdem sie schon seit Jahresanfang nicht mehr erschienen war. Dem Vernehmen nach war der Zuschuß als nicht ausreichend für das weitere Erscheinen der „Volkszeitung“ betrachtet worden.

Vorschläge für Einsparungsmaßnahmen wie z.B. das Wechseln zu einer billigeren Druckerei oder die Wahl von billigeren Büroräumen (die mit der Geschäftsstelle des Kulturverbandes gekoppelte Redaktion liegt im Zentrum von Prag) wurden verworfen. Ebenfalls wurde schon vor längerer Zeit ein Angebot des „Instituts für Auslandsbeziehungen“ in Stuttgart, der Redaktion der „Volkszeitung“ einen kostenlosen Assistenten zu vermitteln, wie er schon seit langem in der Redaktion der „Landeszeitung“ arbeitet, abgelehnt. Auch ein Angebot der Landesversammlung, in Zukunft eine Seite der „Landeszeitung“ selbst zu gestalten, wurde nicht angenommen.

Durch diesen Entschluß des Kulturverbandes hat die 1968 unter dem Titel „Aufbau und Frieden“ gegründete älteste Zeitung der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik wohl endgültig ihr Ende gefunden.

## Jugendorganisation „JUKON“

### INTERESSANTE VORHABEN IN DER ZWEITEN JAHRESHÄLFTE

„JUKON“, die Jugendorganisation der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik, hat sich für das zweite Halbjahr einiges vorgenommen:

In der ersten Julihälfte gibt es ein Sommerlager für Kinder und Jugendliche von 12 bis 17 Jahren, Mitte Juli ist die Teilnahme einer Delegation am diesjährigen „Mittel-Ost-Europa-Seminar“ zum Thema „Identität der deutschen Minderheiten in Mittel-Ost-Europa – Gegenwart und Zukunft“ in Rumänien vorgesehen. Vom 20.-27. August geht es auf „Spurensuche“ für Teilnehmer ab 18 Jahren ins Erzgebirge. Vom 06.-08. Oktober ist in Oberplan ein Wochenendseminar zum Thema „Kulturelle Traditionen der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik“ geplant, anfangs November die Teilnahme an einem deutsch-tschechischen „Poetry slam“ (einer Art Poeten-Wettbewerb) in Pilsen und anfangs Dezember die Teilnahme an einem Weiterbildungsseminar der Otto-Benecke-Stiftung zu Themen der Jugendarbeit.

## Schlesisch-Deutscher Verband

### DEUTSCHER BOTSCHAFTER BESUCHTE BEGEGNUNGSZENTRUM

Einen hohen Besuch konnte der Vorsitzende des „Schlesisch-Deutschen Verbandes“ in Troppau, Dipl.Ing. **Hans D. Korbel**, im Troppauer Begegnungszentrum des Verbandes begrüßen: Der deutsche Botschafter in der Tschechischen Republik, **Helmut Eifenkämper**, besuchte am 12.04.06 Verband und Zentrum. Dazu schreibt Hans D. Korbel in den „Troppauer Nachrichten“:

*„Über eine Stunde debattierte der Botschafter mit unseren Mitgliedern. Er, aber auch seine Gemahlin und der Pressereferent der Botschaft, informierten sich über die jetzige Lage der deutschen Minderheit. Sie interessierten sich aber auch für alles, was die Angehörigen der deutschen Volksgruppe vor der Wende, aber auch schon in der Nachkriegszeit mitmachen mußten. Das größte Interesse hatten sie aber an der Gegenwart, hauptsächlich der Zukunft der deutschen Minderheit. Sehr erfreut waren sie darüber, daß sich an diesem Treffen auch junge Leute, Studentinnen des Troppauer Gymnasiums, beteiligten. ...“*

## Landesversammlung der Landesgruppe Baden-Württemberg der Sudetendeutschen Landsmannschaft:

### INTENSIVE DEBATTE ÜBER EUROPÄISCHE UNION UND SL-BUNDES-VERBAND

**Europäische Union und SL-Bundesverband waren Gegenstand ausführlicher und engagierter Diskussionen bei der diesjährigen Landesversammlung der SL-Landesgruppe Baden-Württemberg am 8. April 2006 im Haus der Heimat in Stuttgart. Auslöser der Debatten waren ein Referat des Abgeordneten im Europäischen Parlament Rainer Wieland (CDU) sowie der Verlauf der SL-Bundesversammlung im März.**

**Rainer Wieland (CDU)**, Abgeordneter im Europäischen Parlament für die Region Stuttgart, war Gastredner der diesjährigen SL-Landesversammlung, um über „**Aktuelle Europapolitik – zwei Jahre nach der Osterweiterung**“ zu referieren. Wieland war einer der wenigen CDU-Abgeordneten, der wegen der nicht bereinigten Frage der Beneš-Dekrete vor zwei Jahren im Europäischen Parlament gegen die Aufnahme der Tschechischen Republik in die EU gestimmt hatte. Vorrangig befaßte er sich in seinem Referat mit den gerade hochaktuellen Fragen von Migration, Integration und weiterer Beitrittskandidaten, in der anschließenden Debatte jedoch ging es in erster Linie um die Tschechische Republik und den Umgang mit den tschechischen Abgeordneten im Europäischen Parlament. Hier versicherte Wieland, daß sich seine Einstellung im Hinblick auf die ČR nicht verändert habe, daß eine befriedigende Lösung der offenen Fragen jedoch Zähigkeit und viel Geduld brauche.

Zweites großes Thema in den Debatten war die **Finanz- und Personalpolitik des SL-Bundesverbandes**, wie sie bei der zurückliegenden Bundesversammlung am 25./26. März in Jahresrechnung, Haushaltsplan und Stellenplan ihren Niederschlag gefunden hat. Keinerlei Verständnis fand bei den Delegierten der Landesgruppe der fortgesetzte Abbau der finanziellen Rücklagen – eine Finanzpolitik, die als wenig vorausschauend und gefährlich für die Handlungsfähigkeit der SL in der Zukunft bewertet wurde. Auch die geplante Zusammenlegung von Kulturreferat und Heimatpflege wurde als kontraproduktiv empfunden, da gerade die Kulturarbeit eine tragende Säule der Landsmannschaft bleiben müsse. In einer einstimmig verabschiedeten Entschließung betrachteten die Delegierten „**mit großer Sorge die finanzielle und personelle Entwicklung im Bundesverband und in der Bundesgeschäftsstelle**“, wobei „**insbesondere der bedenkenlose Verbrauch der finanziellen Rücklagen und die geplante Zusammenlegung der Stelle des SL-Bundeskulturreferats mit der Stelle der sudetendeutschen Heimatpflege**“ auf „**absolutes Unverständnis stoßen**“. Die Delegierten beschlossen, „**angesichts dieser Entwicklung die Überweisung des Anteils des Bundesverbandes an den Mitgliedsbeiträgen bis zur Klärung einzufrieren**“.

Ein Grußwort überbrachte der **Landesobmann der SL-Landesgruppe Brandenburg, Dr. Herbert Fechtner**, mit der die baden-württembergische SL seit vielen Jahren paten- und partnerschaftlich verbunden ist. Diese Verbundenheit, betonte Fechtner, die sich auch in ganz praktischer Unterstützung niederschläge, sei für die brandenburgische SL eine große und wichtige Hilfe, wofür er seinen Dank ausspreche.

Die Berichte von Landesobmann und Landesreferenten spiegelten eine erfolgreiche Arbeit innerhalb der Landesgruppe wider. Hervorgehoben wurden insbesondere **die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Landesvorstand und Gliederungen, die besondere Verbundenheit mit allen anderen in Baden-Württemberg bestehenden und wirkenden sudetendeutschen Vereinigungen und die tätige Sorge und Unterstützung für die in der Heimat verbliebenen Landsleute und ihrer Vereinigungen**. Neben den reibungslos abgewickelten Regularien (Neuwahlen standen keine an, für das Rechnungsjahr 2005 wurde dem Landesvorstand einstimmig Entlastung erteilt) gab es auch Ehrungen verdienter Landsleute. So wurden für ihren Einsatz im Rahmen der SL und ihrer Heimatgliederungen **Regine Löffler-Klemsche mit dem kleinen und Bruno Klemsche mit dem großen Ehrenzeichen der SL** ausgezeichnet. Angesichts seiner regionalen und überregionalen Verdienste im jahrzehntelangen Einsatz für die sudetendeutsche Volksgruppe und die SL erhielt der Beutelsbacher SL-Ortsobmann **Karl Hacker (80) die Landesverdienstmedaille der SL-Landesgruppe Baden-Württemberg** verliehen. Eine besondere Ehrung wurde dem in Stuttgart lebenden und wirkenden **akademischen Bildhauer Herbert Gebauer (81)** aus Zossen im Kreis Troppau zuteil, der 1970 bereits den Sudetendeutschen Kulturpreis für bildende Kunst erhalten hatte – ihm war vom SL-Bundesvorstand die „**Adalbert-Stifter-Medaille**“ verliehen worden, die nun im Rahmen dieser Landesversammlung überreicht wurde.

Zum Abschluß der Landesversammlung bedankte sich **Jürgen Ginzel (Ludwigsburg) als Vorsitzender der Landesversammlung** herzlich beim Landesvorstand und bei allen Delegierten und wünschte ein frohes Osterfest.

Die nächste ordentliche Landesversammlung der SL-Landesgruppe Baden-Württemberg findet **am 14. April 2007** im „Haus der Heimat“ in Stuttgart statt.

### Alte Heimat – Verein heimattreuer Kuhländler

#### BESUCH AUS NEUTITSCHEN IN DER PATENSTADT LUDWIGSBURG

(FS) Ludwigsburg, die Patenstadt der Kuhländler, hält in Verbindung mit der Heimatlandschaft Kuhländchen gute Kontakte zu Neutitschein, der Hauptstadt des Kuhländchens. So weilte vom 3.-6. Mai 2006 eine Delegation aus Neutitschein unter Führung des stellvertretenden Bürgermeisters Pavel Wessely in Ludwigsburg, um Gespräche im Zusammenhang mit der Vorbereitung zum Stadtfest im September in Neutitschein zu führen. Junge Künstler aus Ludwigsburg sollen sich mit der vergangenen Präsenz großartiger deutscher Maler und Bildhauer in Neutitschein auseinandersetzen, um eine zeitgenössische, künstlerische Antwort darauf zu finden. Natürlich stand auch ein Zusammentreffen der Vertreter der Heimatlandschaft Kuhländchen mit den

tschechischen Gästen, mit Besuch des Kuhländler Archivs mit Heimatstube in der Stuttgarter Straße (Torhaus), auf dem Programm.

Landschaftsbetreuer **Fridolin Scholz** und **Otfried Janik**, als Hausherr und Vorsitzender der Stiftung Kuhländler Archiv mit Heimatstube, begrüßten die Gäste. Die guten Kontakte, die bereits seit langem bestehen, sorgten für interessante Gespräche, auch im Hinblick auf die bevorstehende Busreise im Juni des Jahres, an der auch der Oberbürgermeister von Ludwigsburg und der Bürgermeister von Malsch im Rhein-Neckar-Kreis, (Patengemeinde der Vertriebenen aus dem nach Neutitschein eingemeindeten Ort Söhle) teilnehmen werden.

### **Sektion Sudeten des Deutschen Alpenvereins**

#### JAHRESMITGLIEDERVERSAMMLUNG IN ESSLINGEN

(hs) Die Jahresmitgliederversammlung der Sektion Sudeten ist traditionsgemäß und obligatorisch an ihrem Sitz in Esslingen, so auch dieses Jahr am 11. März.

Der 1. Vorsitzende **Klaus Svojanovsky** erinnerte in seiner Begrüßung an das 120jährige Jubiläum der beiden Gründer-Sektionen: Selesia-Troppau und Teplitz-Schönau. Zum Kennenlernen ist eine Wanderwoche im Gebiet der beiden Gründer-Sektionen im September 2006 in Planung.

Neben den verpflichtenden Regularien galt den Hauptreferenten von der Geschäftsstelle, Touren, Hütte und natürlich den Finanzen die besondere Aufmerksamkeit.

Für 50 Jahre Mitgliedschaft in der Sektion überreichte Klaus Svojanovsky **Fridolin Scholz** aus Wiesenbach die Ehrenurkunde. Während bei zwei wichtigen Hauptreferaten eine reibungslose und positive Bilanz vorgelegt werden konnte (die Sudetendeutsche Hütte hatte z.B. 2005 das zweitbeste Übernachtungsergebnis), gab es bei zwei anderen Problem-Situationen zu meistern. Bestens informiert, optimistisch für die Zukunft und mit Vorfreude auf ein Wiedersehen auf der Hütte, bei einer Tour oder Wanderung, nahm man Abschied von Esslingen.

### **Ackermann-Gemeinde Diözese Rottenburg-Stuttgart**

#### TAGUNG DES BISCHOF-NEUMANN-KREISES IN RECHBERG

Die diesjährige Frühjahrstagung des Bischof-Neumann-Kreises der Ackermann-Gemeinde in der Diözese Rottenburg-Stuttgart fand am 1. April in Rechberg bei Schwäbisch Gmünd statt. Das Hauptreferat hielt **Dr. Otfried Pustejovsky** (Waakirchen) zum Thema „60 Jahre Vertreibung: Wie gehen Wissenschaft, Literatur und Politik mit persönlichem Erinnern und kollektivem Gedächtnis um?“

### **Böhmerwaldspielschar Ellwangen**

#### HAUPTVERSAMMLUNG

(rg) Zwei Schwerpunkte werden die „Sing- und Spielschar der Böhmerwäldler Ellwangen“ im Jahr 2006 besonders in Anspruch nehmen: die weitere qualifizierte Betreuung der Kindergruppe und das Jubiläum des Ellwanger Heimatverbandes samt Landestreffen im September.

Was im Oktober 2002 mit vier Kindern recht zaghaft begonnen hatte, hat seitdem eine stetige Aufwärtsentwicklung genommen. Mittlerweile sind es 22 Kinder, die sich wöchentlich im Vereinsheim treffen; das Alter liegt zwischen 3 und 12 Jahren. In diesem Jahr wird die Kindergruppe nun mit Trachten ausgestattet.

**Claudia Beikircher**, die Vorsitzende des Vereins, zählte in ihrem Rückblick zusätzlich zu den wöchentlichen Proben 19 zum Teil mehrtägige Veranstaltungen im Laufe des vergangenen Jahres auf. Im Jahr 2006 wird trotz der Teilnahme an der EURO-PEADE in Spanien der Höhepunkt die 50-Jahrfeier des Heimatverbandes in Verbindung mit dem Landestreffen sein.

### **Egerländer Gmoi Kornwestheim-Ludwigsburg**

#### 58. JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Am 19.03.06 führte die Egerländer Gmoi Kornwestheim-Ludwigsburg ihre 58. Jahreshauptversammlung in Kornwestheim durch. Der stellvertretende Vorsteher **Adolf Salzbrunn** eröffnete die Versammlung und begrüßte die anwesenden Ehrengäste und Mitglieder.

In seinem Jahresbericht erläuterte der Vorsteher **Thomas Zelenka** nochmals die umfangreiche Kulturarbeit der Egerländer im vergangenen Vereinsjahr und hielt auch eine Vorschau für das anstehende Vereinsjahr. Für ihre langjährige Mitgliedschaft wurden zahlreiche Mitglieder geehrt.

### **Deutscher Kulturkreis Dauba**

#### INTERNET-SEITE EINGERICHTET

Der Vorsitzende des „Deutschen Kulturkreises Dauba“ und Ortsbetreuer von Dauba, **Ronald Stöhr** (Konstanz), hat eine eigene Internetseite eingerichtet, auf der u.a. alles Wissenswerte über Dauba und die Arbeit des Kulturkreises zu erfahren ist.

Die Anschrift lautet: [www.dauba.eu](http://www.dauba.eu)

## Sudetendeutsche Sing- und Trachtengruppe Metzingen

### FÜNFZIGJÄHRIGES JUBILÄUM

Mit einem Festakt feierte die zur SL-Ortsgruppe Metzingen gehörende „Sudetendeutsche Sing- und Trachtengruppe Metzingen“ am 18. Mai d.J. ihr fünfzigjähriges Bestehen. Ihr Vorsitzender **Max Bily** (er ist gleichzeitig SL-Ortsobmann) konnte unter den Ehrengästen u.a. den Metzinger Oberbürgermeister **Dieter Hauswirth** und SL-Landesobmann **Dr. Werner Nowak** begrüßen, ebenso SL-Kreisobmann **Rudolf Plicka**, der in seinem Grußwort vor allem die „*einmalige Kameradschaft*“ der Gruppe lobte. OB Hauswirth brachte seine Verbundenheit mit den Sudetendeutschen zum Ausdruck und betonte, daß er dadurch, daß sein Vater Südmährer sei, wisse, „*was es heißt, Vertriebener zu sein.*“ LO Dr. Nowak bedankte sich bei der Gruppe für ihr Zusammenhalten und ihre Leistungen und lobte auch „*die große Herzlichkeit gegenüber den Vertriebenen, die ich in Metzingen immer spüre.*“

## Mährisch - Schlesischer Sudetengebirgsverein (MSSGV)

### 125-JÄHRIGES BESTEHEN GEFEIERT

Vor 125 Jahren, am 26. April 1881, wurde in Freiwaldau im Altvatergebirge der „Mährisch-Schlesische Sudetengebirgsverein“ gegründet, abgekürzt MSSGV. Damit ist der MSSGV wohl mit Abstand der älteste noch bestehende, im Sudetenland gegründete Verein. Am 29. April 2006 feierte er dieses Jubiläum mit einem großen Festprogramm in Kirchheim unter Teck. **Günther Buck**, der Erste Vorsitzende des MSSGV, betonte in einem ganzseitigen Beitrag in der „Kirchheimer Zeitung“ am Schluß, daß der MSSGV heute „*nicht nur für Mitglieder aus dem ehemaligen Vereinsgebiet und deren Nachkommen attraktiv*“ sei, sondern daß er sich auch weit für Einheimische geöffnet habe, was am besten dadurch dokumentiert werde, daß „*der derzeitige Erste Vorsitzende von Geburt Schwabe ist.*“ Damit sei, so Buck weiter, der MSSGV „*mit seinen beiden Standbeinen bestens dafür gerüstet, auch die nächsten Jubiläen noch als lebendiger Verein feiern zu können.*“

Im September 2006 feiert der MSSGV übrigens sein Gründungsjubiläum auch am Ort der Gründung, während einer Wanderwoche im Altvatergebirge.

## Egerer Runde Plochingen

### BERICHT AUS DER STADT EGER

Zweimal jährlich trifft sich in Plochingen die „Egerer Runde“ mit Egerer Landsleuten aus ganz Süddeutschland, geleitet von **Karl Hyna** aus Kornwestheim. Das Frühjahrstreffen am 23. März stand ganz im Zeichen eines aktuellen Berichts aus Eger von **Kurt Landgraf**, der immer wieder nach Eger fährt und Neuigkeiten mitbringt.

Das nächste Treffen der Landsleute aus Eger soll in Plochingen am 22. Oktober stattfinden.

## Alte Heimat – Verein heimattreuer Kuhländler

### MITGLIEDERVERSAMMLUNG IN LUDWIGSBURG MIT NEUWAHLEN

Seine ordentliche 55. Jahresmitgliederversammlung führte der Verein heimattreuer Kuhländler am 25. März d.J. in Ludwigsburg, der Patenstadt der Kuhländler, durch. Im Rahmen der üblichen Regularien nahm die Neuwahl des Vorstandes einen besonderen Platz ein. Mit zwei Enthaltungen einstimmig als Vorsitzender wiedergewählt wurde **Fridolin Scholz** (Wiesenbach), der gleichzeitig auch zum Geschäftsführer des Vereins bestimmt wurde. Wiedergewählt als sein Stellvertreter wurde auch **Dieter Bruder** (München).

## SL-Ortsgruppe Stuttgart-Weilimdorf

### „BENEŠ-DEKRETE EIN SCHANDMAL!“

Zu einer politischen Diskussionsrunde konnte der Stuttgart-Weilimdorfer SL-Ortsobmann **Ing. Ernst Merkl** den früheren baden-württembergischen Staatsminister **Christoph Palmer** (CDU) im Rahmen eines Ortsgruppennachmittages willkommen heißen. Palmer, der auch Stuttgarter CDU-Kreisvorsitzender ist, erklärte dabei, daß sich die Südwest-CDU „*niemals damit abfinden wird, daß die Beneš-Dekrete nicht aufgehoben werden.*“ Die Dekrete selbst bezeichnete er als „*Schandmal.*“

## Ortsgruppe Esslingen des Deutschen Böhmerwaldbundes

### JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Als eine der stärksten Heimatgruppen des Deutschen Böhmerwaldbundes führte die Esslinger DBB-Ortsgruppe Esslingen am 9. April d.J. ihre diesjährige Hauptversammlung durch. Mit rund hundert Mitgliedern konnte der Vorsitzende **Hans Reiting** dabei etwa ein Drittel aller Mitglieder begrüßen – für eine Hauptversammlung eine „erfreuliche Anzahl“, wie Reiting meinte. Neben den Regularien gab es ein Referat des stv. SL-Landesobmannes Horst Löffler, welcher der Frage nachging, welche Bedeutung das „Bekennnis zur Heimat“ heute im Hinblick auf die gegebenen Veränderungen und Entwicklung in dieser Heimat habe und welche Konsequenzen sich daraus für die Tätigkeit einer Heimatgruppe von Vertriebenen ergeben sollten und könnten.

## SL-Ortsgruppe Langensteinbach

### GEDENKTAFEL „60 JAHRE VERTREIBUNG“ ENTHÜLLT

Am 14. Mai 2006 wurde am Vertriebenen-Mahnmal auf dem Friedhof in Langensteinbach bei Karlsruhe durch SL-Ortsobmann **Stephan Blum** und den Langensteinbacher Bürgermeister eine Gedenktafel „60 Jahre Vertreibung“ enthüllt. Die Gedenktafel ist von der SL-Ortsgruppe errichtet worden.

## SL-Kreisgruppe Backnang/Rems-Murr

### KREISOBMANN GLASAUER WIEDERGEWÄHLT

Im Rahmen der diesjährigen Kreishauptversammlung der Kreisgruppe Backnang/Rems-Murr der Sudetendeutschen Landsmannschaft am 22.04.d.J. in Fichtenberg wurde der bisherige Kreisobmann **Emmerich Glasauer** einstimmig wieder in dieses Amt gewählt. Das Hauptreferat zur heimatpolitischen Situation hielt der SL-Landesobmann und Präsident der SL-Bundesversammlung **Dr. Werner Nowak**.

## Egerländer Gmoi Ditzingen-Gerlingen-Höfingen

### „VON FLUCHT UND VERTREIBUNG SPRECHEN“

Sowohl Ditzingens Oberbürgermeister **Michael Makurath** als auch **Dr. Werner Nowak**, SL-Landesobmann und Präsident der SL-Bundesversammlung, befaßten sich bei der diesjährigen Hauptversammlung der Egerländer Gmoi Ditzingen-Gerlingen-Höfingen am 12.03. d.J. in Ditzingen mit dem Thema Flucht und Vertreibung. „*In einem größeren Europa muß jetzt darüber geredet werden können*“, forderte der OB in seinem Grußwort. Dies tat dann auch Dr. Nowak in seiner Rede, der den Bogen spannte von der Vertreibung 1945/46 bis zur Eingliederung in Deutschland, die er als „*einmalige Leistung*“ bezeichnete. Unter den Ehrengästen konnte Gmoivürstaiha **Georg Jobst** u.a. auch den Landesvürstaiha **Albert Reich** und den Bundesjugendführer der Egerland-Jugend **Volker Jobst** willkommen heißen.

### Walther-Hensel-Gesellschaft

#### EINLADUNG ZUM „OFFENEN SINGEN“ IM „HAUS DER HEIMAT“ STUTTGART

Unter dem Motto „Ein Sonntag mit Walther Hensel aus Anlaß seines 50. Todestages“ lädt die Walther-Hensel-Gesellschaft alle Sangesbegeisterten herzlich ein zum

#### „Offenen Singen“

am **Sonntag, 10. September 2006** von 10.00 – 18.00 Uhr unter der Leitung von **Herbert Preisenhammer** im großen Saal des „Hauses der Heimat“ in Stuttgart.

Näheres über Internet oder E-mail unter [www.walther-hensel-gesellschaft.de](http://www.walther-hensel-gesellschaft.de) bzw [post@walther-hensel-gesellschaft](mailto:post@walther-hensel-gesellschaft) oder über Fax (07195/1397300) und Telefon (07195/2631) bei der Geschäftsstelle der Walther-Hensel-Gesellschaft.

## Karl W. Hacker

aus Plan im Egerland, BdV- und SL-Ortsobmann von Weinstadt-Beutelsbach, wurde vom SL-Landesvorstand für seine jahrzehntelange Tätigkeit auf vielen Ebenen der Vertriebenenarbeit mit der **Landesverdienstmedaille** der SL-Landesgruppe Baden-Württemberg ausgezeichnet.

### Internetseite über die Briefmarken des Sudetenlandes

Auf einer Internetseite unter der Adresse <http://sudetenphilatelie.piranho.com> stellt **Gerhard Späth** aus Neu-Ulm seine Sammlung „Die Briefmarken des Sudetenlandes“ in Text und Bild vor, die auch ausgesprochene Raritäten enthält.

Alle Briefmarkenfreunde, Sammler und andere Interessierte sind herzlich zum Besuch dieser Seite eingeladen!

In der im August d.J. im Landratsamt Ulm gezeigten Ausstellung zum Thema „Heimatvertriebene“ sind Teile der Sammlung im Original zu sehen. Der Eintritt ist frei.

## Herbert Gebauer

aus Zossen im Kreis Freudenthal, heute in Stuttgart lebend und wirkend, wurde für sein künstlerisches Schaffen als Bildhauer vom Bundesvorstand der Sudetendeutschen Landsmannschaft mit der **Adalbert-Stifter-Medaille** ausgezeichnet, die ihm im Rahmen der SL-Landesversammlung am 08.04.06 überreicht wurde.

## Wolfgang Peter Woseipka

aus Freudenthal im Altvatergebirge, Kulturreferent der SL-Kreisgruppe Freiburg im Breisgau, ist als Maler **einer von vier ausstellenden Künstlern** (zusammen u.a. mit Herbert Gebauer) im Stadtmuseum Memmingen. Die Ausstellung aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Freudenthal-Museums in Memmingen ist noch bis 31.10.06 geöffnet.

### Ausstellung in Bretten

#### **Alte Heimat – Neue Heimat**

Noch bis 29.10.2006 zeigt die Stadt Bretten in Nordbaden im „Museum im Schweizer Hof“ (Fußgängerzone Melanchthonstraße) die Ausstellung „**Alte Heimat – Neue Heimat**“, in welcher „Flucht, Vertreibung und Zuwanderung nach Bretten“ dokumentiert wird, mit dem Schwerpunkt der Zuweisung und Eingliederung von Sudetendeutschen, Ungarndeutschen, Donauschwaben und Schlesiern.

*Näheres über Führungen usw. kann bei der Stadtinformation Bretten unter Telefon 07252 / 957 620 erfragt werden.*

## Höfer-Verlag Dietzenbach

### IM DRITTEN JAHRZEHT SEINES BE-STEPHENS

Mit dem Jahr 2006 ist der Höfer-Verlag in Dietzenbach in Hessen in das dritte Jahrzehnt seines Bestehens eingetreten. Für die Sudetendeutschen ist er durch seine zweisprachigen Straßenkarten von den sudetendeutschen Gebieten ein Begriff geworden, die jedes Detail bis hin zu den verschwundenen Orten verzeichnen. Durch diese Karten (das Verlagsprogramm ist schon seit längerem um Karten über die ostdeutschen Vertreibungsgebiete erweitert) hat sich **Klaus G. Höfer sen.**, der Gründer und Leiter des Verlages, unschätzbare Verdienste erworben.

Zu Beginn des dritten Verlagsjahrzehnts erscheint nun im Juni eine weitere zweisprachige Karte, die eine bisher noch bestehende Lücke schließt:

#### **Mittelböhmen**

(mit separatem Ortsnamensverzeichnis, abtrennbarer Lupe, Innenstadtplan von Prag, Best.-Nr. CS 005, ISBN 3-931-103-05-06, Preis € 10,90).

## Dr. Werner Nowak,

baden-württembergischer SL-Landesobmann und Präsident der SL-Bundesversammlung, wurde im Rahmen der diesjährigen Jahresversammlung der Esslinger Künstlergilde in Anerkennung seiner Verdienste die „Pro arte“ – Medaille der Gilde verliehen, der er seit ihrer Gründung im Jahre 1948 angehört.

**Hinweis:** Die (farbig bebilderte!) Papier-Ausgabe der „Nachrichten der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg“ erscheint vierteljährlich und kann über die Landesgeschäftsstelle der SL (Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, E-mail [lgst@sudeten-bw.de](mailto:lgst@sudeten-bw.de)) zum Preis von 4 Euro jährlich abonniert werden.